

Musik im Alten Pfarrhaus

## Louise Farrencs Werk wieder zu klangvollem Leben erweckt

Vellern (gl). Louise Farrenc? Französische Komponistin? Nie gehört? Dass der Name und das Werk dieser Frau des 19. Jahrhunderts wieder zum Leben erweckt wird, haben sich die drei Interpreten des 345. Konzertes der „Musik im Alten Pfarrhaus“, Friederike Wiechert, Lutz Wagner und Wolfgang Wiechert, zum Ziel gesetzt. Ihr Ensemblesname „Farrenc-Trio“ ist so zu verstehen und verpflichtet sie, die Farrenc-Musik, die zum Teil immer noch in den Archiven verstaubt, wieder zum Klingen zu bringen. So endete auch das Konzert am Donnerstag mit einer Zugabe dieser Komponistin.

An den Beginn des Abends hatten die Gäste Johann Sebastian Bachs Sonate für Flöte und Basso continuo e-moll (BWV 1034) gesetzt. Wenngleich die Flötistin Friederike Wiechert, der Cellist Lutz Wagner und Wolfgang Wiechert auf dem Steinway diese bekannte Bach-Sonate perfekt dar-

boten, hätte man sich doch an Stelle des modernen Klaviers ein Cembalo und anstatt der Konzertflöte eine Traversflöte gewünscht.

Ganz anders bei dem Trio für Flöte, Violoncello und Klavier op. 83 des amerikanischen Zeitgenossen Lowell Liebermann, das erst in unserem Jahrzehnt entstand. Hier mischten sich Klangformen unserer Zeit mit nahezu romantischen Themen zu einem in sich schlüssigen Werk mit einem rasenden Presto als Schlusssatz. Ein Bravo der Flötistin, aber auch ihren Mitstreitern.

Robert Schumanns Fantasiestücke für Klarinette und Klavier op. 73 gehören zum Allgemeingut der klassisch-romantischen Kammermusik. Kein Wunder, dass sich die Cellisten dieses herrliche Duostück zu eigen machten. So konnte Lutz Wagner seine solistischen Qualitäten demonstrieren, wobei ihn Wolfgang Wiechert gleichwertig unterstützte.

Zu den Komponisten, an deren Werken wohl kein Klavierschüler vorbeikam, gehört ohne Zweifel der 1786 geborene deutsch-dänische Friedrich Daniel Rudolph Kuhlau. Seine Sonatinen dienten den Schülern als Erholung von den schier endlosen Etüden, Tonleiter- und Fingersatzübungen. Es ist aber kaum bekannt, dass Kuhlau keineswegs nur Klaviermusik geschrieben hat. Sein Flötentrio in G-Dur op. 119, leicht ins Ohr gehende gesellige Musik und für den Konzertschluss bestens geeignet, vereinte die drei Künstler noch einmal zu einer beachtlichen Leistung, die mit starkem Beifall des Publikums belohnt wurde.

Als Zugabe erklang der zweite Satz eines Flötentrios in e-moll op. 45 der Louise Farrenc. Wer diesen Triosatz hörte, weiß um die Hochrangigkeit dieser Französin und ihres Werks; weiß um die Wichtigkeit der vom Farrenc-Trio übernommenen Aufgabe. (ke)



Das Farrenc-Trio mit (v. l.) Lutz Wagner, Friederike Wiechert und Wolfgang Wiechert wusste im Alten Pfarrhaus zu überzeugen.